

Drei Pflegeabteilungen stehen unter Quarantäne

Schwierige Situation in der Reha Rheinfelden

Die aktuelle Corona-Situation macht der Reha Rheinfelden stark zu schaffen. Drei Pflegeabteilungen sind aktuell unter Quarantäne, eine weitere Abteilung musste wegen Personalmangel geschlossen werden.

Valentin Zumsteg



Eine Pflegeabteilung mit 22 Betten musste wegen Personalmangel geschlossen werden.

Foto: zVg

RHEINFELDEN. Die Reha Rheinfelden läuft am Limit: «Neben den von auswärts zugewiesenen Covid-Patienten haben wir zurzeit auch eigene, während der Rehabilitation positiv getestete Patientinnen und Patienten, die wir isolieren mussten respektive deren Kontakte unter Quarantäne gesetzt werden mussten», erklären Chefarzt Thierry Ettl und Matthias Mühlheim, administrativer Direktor. Vorsichtshalber seien drei Pflegeabteilungen bis am 3. Januar unter Quarantäne gesetzt worden.

Personal fällt aus

Auch das Personal ist betroffen: «Eine Pflegeabteilung mit 22 Betten mussten wir bis auf Weiteres schliessen – aufgrund von ausgefallenem Personal wegen Isolation und Quarantänen.» Als zusätzliche Schutzmassnahme gilt seit gut zehn Tagen wieder ein absolutes Besuchsverbot. Das Urlaubsverbot wurde nie gelockert, wie Mühlheim und Ettl

ausführen. «Die Situation ist – vor allem wegen der Ausfälle beim Personal – angespannt, aber unter Kontrolle», halten sie fest.

Die Reha hat aktuell eine Abteilung als Isolierstation eingerichtet. «Wenn es die Kapazitäten zulassen, übernehmen wir auch postakute Covid-Patienten von unseren hauptzuweisenden Akutspitalern», erklären Ettl und Mühlheim. Insgesamt werden aktuell 26 Covid-Patienten betreut. Weiter sind sechs nicht

mehr positive postakute Fälle in Behandlung.

Appell an die Bevölkerung

Mit einem Normalbetrieb rechnen Ettl und Mühlheim nicht so schnell: «Solange wir die epidemiologische Lage in der Schweiz nicht besser in den Griff bekommen, wird kein Normalbetrieb möglich sein.» Finanziell wird dies zu spüren sein. «Die jetzige Situation wird sicher wirtschaftliche Auswirkungen ha-

ben, nicht nur für die Reha Rheinfelden, sondern für alle Kliniken und Spitäler.»

Zum Schluss äussern sich Thierry Ettl und Matthias Mühlheim sehr deutlich: «Wir appellieren an die gesamte Bevölkerung, sich dringend an die Vorgaben und Massnahmen des Bundes und der Kantone zu halten. Das Gesundheitswesen im Kanton Aargau und in der Schweiz läuft sonst in kürzester Zeit in eine Überlastungssituation.»

Ort im Fricktal	französisch: Katze	Dienste mieten	bloss englisch: Teile	afghan. Währung (Abk.)	Segelstange	Elektrizität	Spielklasse beim Sport	Schutz des Mauerwerks	engl.: ja franz.: Pfeife	alltäglich	Vorname von US-Filmstar Hudson †	Einfriedung
						Brustknochen span.: Tag				Geruch banalisieren		
hierher				dt. TV-Anstalt Mutter Marias			schweiz. General (2. Weltkrieg)				operativ Haut glätten	Dynamik
		getrockneter Torfziegel	Gruss der Seeleute oval			Tennisverband (Abk.)				stabiles Bauholz Dauer		
Hundelaut überprüfen				Monat Nahrungsaufnehmender			schweiz.: Bonbon				still	ital. Männame
Kante, äussere Begrenzung	getrocknete Traube verhaften							chem. Zeichen für Gold		Gattin lat.: bete		
			arabisch: Berggipfel Sehorgan									
häufig	französisch: Wasser			Staat in der Karibik						Bewertung der Leistung	scheues Waldtier poetisch: Stille	Bergschnitt
		Froschlurch								hartes Gestein anwesend!		Bankkunde
vorderer Teil des Halses	Teile des Fells	Tonart 'Augendeckel'			Bär im 'Dschungelbuch'	Pflichtarbeit Naturfarbstoff	Tierfutter Loyalität			Heiligenbild der Ostkirche	Brennstoff unweit	
			chinesische Währung	Südsee-Insel Früchte					... und her		alter Tonträger (Abk.) Absicht	dt. Kurzform von Eduard
Knorpelfisch			Völkergruppe in China gr. Göttin		aus-schütten ungekocht					Landnase Besitz (... und Gut)		
Getöse Metall der Selteneren Erden				schweiz. Schlagersängerin (Maya)					schweiz. Kabarettist (Franz)			
		Titelgestalt bei Goethe			frühere deutsche Auto-marke			griechischer Hirten-gott			Abschieds-wort	
seitlich				Schauspielhaus					schweiz. Hauptstädter			

Seien Sie stets auf dem Laufenden!
www.nfz.ch

«Wir wollen auch jetzt helfen»

FRICKTAL. Die Palliative Care – Begleitgruppe Fricktal unterstützt Betroffene und Angehörige in der Betreuung und Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen zu Hause, im Alters- und Pflegeheim oder im Spital. Eine Umfrage unter den freiwilligen Begleitpersonen der Gruppe Fricktal hat nun erfreulicherweise gezeigt, dass sich eine sehr grosse Anzahl der Personen dazu bekannt hat, auch während der für sie selber nicht ungefährlichen Zeit von Corona wieder Begleitungen durchzuführen. «Wir wollen für sterbende Menschen in Not da sein und sie nicht alleine ihrem Schicksal überlassen.» Möchten Sie den Dienst beanspruchen? Die Einsatzvermittlung erfolgt einfach über die Einsatzvermittlung im Fricktal (077 506 16 94). Der Palliative Care-Begleitsdienst steht allen zur Verfügung. (mgt)

Spendingelder sind willkommen:
IBAN CH88 8080 8005 6330 8999 6

LESERBRIEFE

Von alten Erinnerungen übermannt

Als ich den sehr interessanten Artikel von Dr. Markus Klemm las, kamen mir plötzlich alte Erinnerungen in den Sinn. Zuerst erinnerte ich mich an den damals alten Adam Schmelcher, dem ich oft auf meinem Schulweg vor seinem Haus begegnete. Dann kam mir der damals noch kleine Artikelschreiber Klemm in den Sinn, wie er uns Buben bei unseren Kopfballspielen zwischen den Bäumen des auch für das Hugenfeldschulhaus geltenden Pausenplatzes «durch die Beine lief». Schmelcher war ein stadtbekannter Witzbold, der uns später, als ich erster Lehrling der Rheinfelder Stadtverwaltung war, im Rathaus oft zum Lachen brachte. Auch der im Artikel über die Sebastiani-Bruderschaft genannte und abgebildete Gerichts-Substitut Ernst Becker weckte in mir eine Erinnerung. Ich durfte nämlich nach Beendigung meiner Lehre bei Stadtschreiber Molinari (und unter dem im Bericht erwähnten Stadtammann Dr. Beetschen) im Rathaus in die Bezirksgerichtskanzlei wechseln und Beckers Stelle übernehmen. – Leider habe ich dieser Tage aber auch eine traurige Erinnerung: Mein Jahrgänger, alt Bundesrat Flavio Cotti, starb an Corona. Mit ihm war ich zufälligerweise in Assisi (Italien) bei einem Kirchenbesuch. Er hat mich nicht gekannt, ich ihn schon.

MARINO STUDER, MÖHLIN

Ein Leben nach Corona

Seit längerem geht mir das Wort «Corona», es hat lediglich sechs Buchstaben, sprichwörtlich nicht mehr aus dem Kopf. Egal was ich lese, egal was ich höre und egal was ich sehe – es handelt sich grossmehrheitlich um Corona. Ja, wir haben nun mal diese Seuche und ja, sie ist vermutlich für viele ältere Menschen etwas intensiver als eine winterliche Grippe. Trotzdem darf die Welt nicht stillstehen, trotzdem gibt es ein Leben nach Corona und ganz wichtig, die Wirtschaft, die Arbeitsplätze, die Gottesdienste und die vereinsamten Menschen wegen Corona dürfen doch nicht einfach in Vergessenheit geraten. Seien wir mutig und zuversichtlich und hilfsbereit für Andere, die uns gerade wegen Corona brauchen. Spätestens jetzt sind christliche Werte keine Floskeln mehr. In diesem Sinne eine besinnliche Weihnachtszeit und für das Jahr 2021 eine grosse Portion Gesundheit.

DANIELE MEZZI, LAUFENBURG